

**crm.**

Cartell Rupert Mayer

Begegnen. Bekennen. Bewegen.



**Mitteilungen – 01 / 2019**

# Inhaltsverzeichnis

**Cartell Rupert Mayer – Mitteilungen**

**2019 / 1. Ausgabe**

|  |       |
|--|-------|
| <b>Auf ein Wort</b> Hans-Michael Hornberg, Vorsitzender.....                                   | S. 2  |
| <b>Aus dem Cartell</b> .....   |       |
| Themenschwerpunkt .....  |       |
| Neues Jahr – Neues Motto Franz Speer .....   | S. 5  |
| Leben in Gottes Gegenwart – Psalm 139.....   | S. 6  |
| Gedanken über den Psalm 139<br>Hans-Michael Hornberg, Vorsitzender .....                       | S. 7  |
| Gott soll die Initiative übernehmen Pater Linster SJ .....                                     | S. 9  |
| Leben in Gottes Allgegenwart Dr. iur. Antonius Hamers .....                                    | S. 11 |
| Erste Reaktionen aus den Gilden Franz Speer .....  | S. 12 |
| Aus dem Herbstkapitel in Bochum Franz Speer .....  | S. 15 |
| Vorschlag für den Kapitelvorsitz Thomas-Gilde Hamburg .....                                    | S. 17 |
| CRM-Mitgliederverzeichnis und Datenschutz Martin Henn .....                                    | S. 18 |
| Causa Wucherpennig .....   |       |
| Offener Brief .....  | S. 22 |
| Reaktionen auf die Stellungnahme .....   | S. 24 |
| Prof. Wucherpennig zu Gast in Düsseldorf Franz Speer.....                                      | S. 26 |
| Antwort von Prof. Wucherpennig .....   | S. 27 |
| Brief des Vorsitzers an Prof. Wucherpennig .....   | S. 28 |
| Antwort der Deutschen Bischofskonferenz .....  | S. 29 |
| Selbst im Tod nicht umgefallen .....   | S. 30 |
| Erstes Plenargeläut Hans-Michael Hornberg, Vorsitzender .....                                  | S. 33 |
| Dank für die Unterstützung des Cartells Msgr. Dr. Christian Hermes .....                       | S. 35 |
| Dank für die Unterstützung des Cartells Dr. Gerhard Fürst .....                                | S. 36 |
| Carolus Gilde Osnabrück unterstützt Fazenda da Esperança<br>mit 1.000 Christoph Baumgart ..... | S. 37 |
| Nachruf für unseren Freund Eckehard Langwald Klaus Messerschmidt ..                            | S. 38 |
| <b>Aus der Kirche</b> .....  |       |
| Wie kann die Katholische Kirche in Deutschland<br>aus der Defensive kommen? Franz Speer .....  | S. 40 |
| <b>Termine</b> .....   |       |

---

Für die Erstellung der Cartell-Mitteilungen sind wir auf die Hilfe aus den Freundeskreisen angewiesen. Senden Sie uns gerne jederzeit Beiträge oder Hinweise an:  
[redaktion@cartell-rupert-mayer.de](mailto:redaktion@cartell-rupert-mayer.de)



## Auf ein Wort

**Hans-Michael Hornberg**

Vorsitzer



### **Liebe Freundinnen und Freunde im Cartell Rupert Mayer,**

in dieser Ausgabe der CRM-Mitteilungen sind drei Schwerpunktthemen angesprochen:

Das Leitwort für 2019

Das Herbstkapitel 2018

Der Auftritt des Cartells nach außen.

#### **1. Rechtzeitig für die Überlegungen zur**

**Programmgestaltung des kommenden Jahres ist das Leitwort 2019 verabschiedet worden.**

In der Einheitsübersetzung der Bibel beginnt der Psalm 139 mit den Versen:

*„Herr, du hast mich erforscht und kennst mich  
Ob ich sitze oder stehe, du kennst es.  
Du durchschaust meine Gedanken von fern.  
Ob ich gehe oder ruhe, du hast es gemessen.  
Du bist vertraut mit all meinen Wegen.“*

In 24 Versen wird unser Leben in Gottes Allgegenwart dargestellt. (Wobei die Verse 19 bis 22 in mancher Übersetzung wegen ihrer Härte und Unbarmherzigkeit unterschlagen werden.)

Aber auch die übrigen Verse sind wert gelesen zu werden und darüber nachzudenken.



Cartell Rupert Mayer

Begegnen. Bekennen. Bewegen.

Man kann ein so intensives Gebet und so viele einzelne Gedanken nicht alle als Leitwort für ein Jahr nehmen.

Mit der Zusammenfassung im Vers 23 des Psalms 139 ist das Leitwort für unsere Arbeit in 2019 gefunden:

*Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz,  
prüfe mich und erkenne meine Gedanken.“*

**2. Das Herbstkapitel im Oktober 2018 hat, dank der großzügigen Gastfreundschaft unseres Bochumer Cartellfreundes Josef Schneiders, wieder in seinem Büro in Bochum stattgefunden.** Es war ausgiebig Zeit, die Themen des Cartells und der Gilden anzusprechen und sich untereinander auszusprechen.

Das Thema „Sprachliche Überarbeitung der Satzung und des Versprechens“ wurde erörtert und eine Arbeitsgruppe unter dem Vorsitz von Freund van Schewick gegründet, die einen neuen Vorschlag auf Basis der vorgelegten Arbeitspapiere erstellen wird.

Raum nahm auch die Besprechung „Datenschutz-Grundverordnung“ ein. Die rechtlich notwendigen Unterlagen für die Erstellung eines neuen Mitgliederverzeichnisses wurden vorgestellt und werden in kürze an die Gilden verschickt werden.

Die Suche nach einem neuen Cartellvorsitzer ab September 2019 war erfolglos.

Ein Brief zu diesem Thema ist an die Regionalvorsitzenden und an die Vorsitzenden der Gilden auf den Weg gebracht.

**3. Das Cartell hat sich auch nach außen bemerkbar gemacht:**

Am 7. Oktober 2018 haben sich ca. 30 Cartellfreunde aus Norddeutschland, dem Ruhrgebiet, dem Club Cornelia Heilbronn sowie der Stauffergilde Stuttgart in der Bischofskirche St. Eberhard in Stuttgart getroffen, um das Erstgeläut der neuen Domglocken zu hören. Eine der Glocken ist unserem Namenspatron Pater Rupert Mayer geweiht. St. Eberhard ist die Heimatkirche von Rupert Mayer und es war selbstverständlich, bei der feierlichen Messe, der S.E. Bischof Fürst vorstand, dabei zu sein.

Mit einer Spende hat sich das Cartell an der Finanzierung dieser Glocke beteiligt.



Cartell Rupert Mayer

Begegnen. Bekennen. Bewegen.

Einem auf dem Herbstkapitel gestellten Antrag folgend, hat sich das Cartell – im Namen auch der Gilden – zu der „Causa Pater Wucherpfennig SJ“ in einem offenen Brief geäußert. Die Verweigerung des „Nihil obstat“ für den Rektor der katholischen Hochschule St. Georgen hatte großes Unverständnis und Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit hervorgerufen.

Die Reaktion auf diesen Brief war durchweg positiv, es gab aber auch Kritik, die z. T. aus einem vorkonziliaren Denken herrührt.

Unsere Aufgabe als Cartell ist es, „christliche Werte in Staat und Gesellschaft zu verankern.“

Ich freue mich auf die nächsten Treffen mit Ihnen, am 8. / 9. März 2019 zur Cartellversammlung in München und am 18. / 20. Oktober zum Herbstkapitel in Heilbronn.

Glück Auf

Michael Hornberg

Vorsitzer des Cartell Rupert Mayer



Cartell Rupert Mayer

Begegnen. Bekennen. Bewegen.

**Aus dem Cartell**

## **Neues Jahr – Neues Motto**

Leitwort 2019

**Franz Speer**

Ein neues Jahr – ein neues Motto, so lautet das bewährte Vorgehen im Cartell und auch in einigen Gilden.

Das neue Motto, welches im Oktober 2018 in Bochum auf dem Herbstkapitel vorgestellt wurde, zeigt sich ein wenig sperriger, als das alte Motto aus dem zweiten Brief des Apostel Paulus an Timotheus.

Deshalb wollen wir uns dem Jahresmotto in mehreren Schritten nähern. In einem ersten Schritt schauen wir uns zunächst den gesamten Text des Psalms an.

Im zweiten Schritt nähern wir uns mit den Reflektionen der Freunde Hornberg, Linster und Dr. Hamers der Bedeutung des Textes.

Zum Schluss schauen wir gemeinsam auf die ersten Reaktionen der Gilden zum neuen Leitwort.

Das Titelbild soll uns helfen, den Inhalt der Psalmstelle bildlich zu begreifen. Es stellt den MENSCHEN noch von Gott unerforscht, unerkant und ungeprüft, also weiß und unbeschrieben dar. Erst mit der Zuwendung zu Gott durch die Bitte des Psalms „Erforsche mich Gott, und erkenne mein Herz, prüfe mich und erkenne mein Denken“ wird der Mensch zu einem beschriebenen Blatt und Individuum.

Ich wünsche Ihnen und Euch allen viel Spaß beim Lesen der aktuellen CRM Mitteilungen und Inspiration, sich mit dem Leitwort in diesem Jahr auseinanderzusetzen.

Für das Redaktionsteam

Franz Speer

## Aus dem Cartell

# Leben in Gottes Gegenwart – Psalm 139

Leitwort 2019

Gott, du kennst mich bis auf den Grund,  
führe mich auf dem Weg, der zu dir führt

Gott, du hast mein Leben durchschaut und  
erkannt,  
du kennst mich bis auf den Grund meiner  
Seele.

Du siehst es ob ich sitze oder stehe,  
von fern erkennst du meine Gedanken.

Ob ich gehe oder ruhe ist dir bekannt,  
du bist vertraut mit allen meinen Wegen.

Noch liegt mir das Wort nicht auf der Zunge,  
du erkennst es bereits, du mein Gott.

Du umschließt mich von allen Seiten  
und legst deine Hand auf mich.

Zu wunderbar ist für mich dieses Wissen,  
zu hoch, ich kann es nicht begreifen.

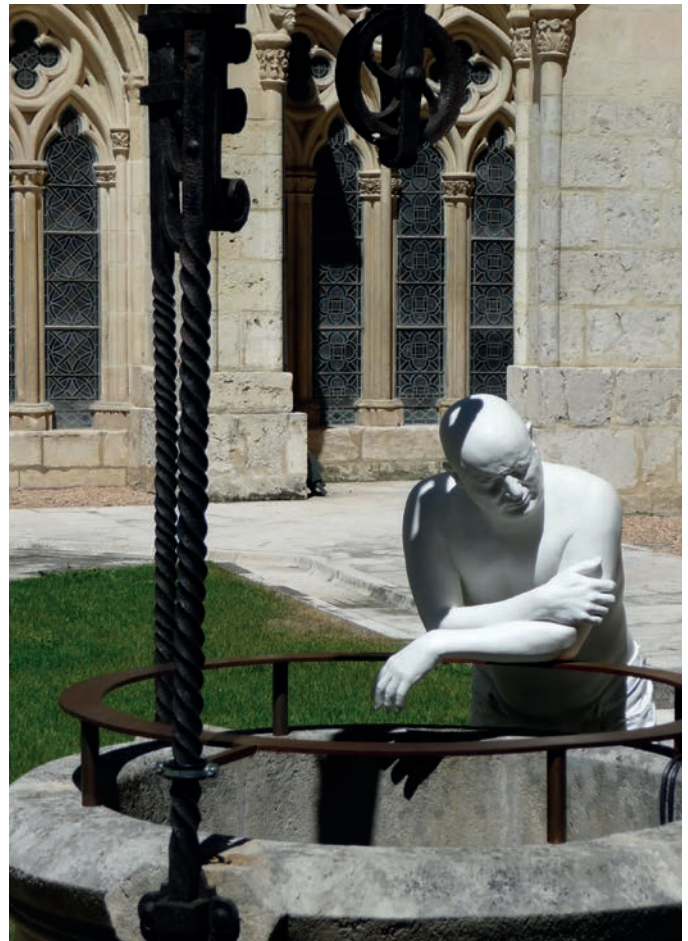
Wohin könnte ich fliehen vor deinem Geist,  
wohin mich flüchten vor deinem Angesicht?  
Ersteige ich die Himmel – bist du dort;

ruhe ich in den Tiefen der Erde – bist du da.  
Nehme ich die Flügel der Morgenröte

und lasse mich nieder am äußersten Meer,  
auch dort findet und ergreift mich deine  
Hand,

deine Rechte führt mich auf rechtem Weg.

Und spreche ich: Finsternis soll mich  
bedecken



**Kathedrale Burgos (Nordspanien) Kreuzgang  
Ausstellung Diözensanmuseum, 2011  
Foto: Franz Speer**



Cartell Rupert Mayer

Begegnen. Bekennen. Bewegen.

## Aus dem Cartell

# Gedanken über den Psalm 139

Leitwort 2019

**Hans-Michael Hornberg**

Vorsitzer

Von der Redaktion der CRM-Mitteilungen wurde ich gefragt, warum ich als Leitwort – in Abstimmung mit unserem geistlichen Beirat, Pater Linster SJ – den Psalm 139 gewählt habe. In einem Bericht solle ich das erklären.

Kein Problem, gesagt und getan, aber komplexer als gedacht.

Von einem Bundesbruder meines Vaters bekam ich zur ersten heiligen Kommunion ein Büchlein geschenkt:

„Kinderpsalmen Den Kindern der großen deutschen Diaspora“,  
(Für das Kind in Verse gebracht von Elisabeth Gräfin Vitztum,  
Erste Auflage 1951 Kösel-Verlag, München.)

Damals habe ich mit Interesse und Neugierde die Psalmen gelesen, manchmal glaubte ich diese Verse verstanden zu haben, in vielen Fällen waren mir die Aussagen zu schwierig um mich damit auseinander zu setzen. Aber der Grundstein war gelegt.

Später verschwand dieses Buch in der Kiste mit den Märklinbauteilen und den gebrauchten Schulheften. Was wollte ich mit den alten Sprüchen!!

Auf einem Umweg wurde ich auf die Psalmen wieder aufmerksam gemacht:

Literatur Leistungskurs. Die Sprache und der Duktus der Psalmen, Gliederung, Wiederholung und Bedeutung der Wortwahl – so meine schwache Erinnerung.

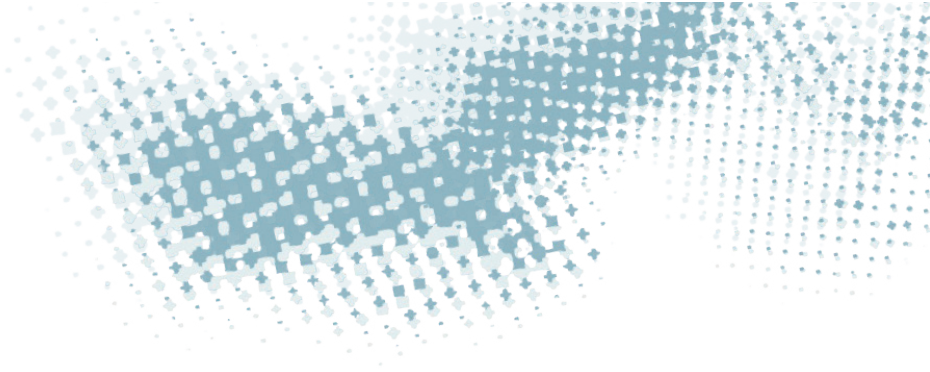
Ich kramte die Bibel hervor: Altes Testament, das Buch der Psalmen, die Zusammenfassung aller Bücher der Heiligen Schrift, als „kleine Bibel“.

Jetzt war die Sache schon interessanter und spannender:

Ich verstand die Psalmen als eine Zusammenstellung von 150 Liedern, Gebeten und Gedichten unterschiedlicher Herkunft und Zeit. Als ein Dokument einer langen Glaubens- und Gebetsgeschichte.

Die Psalmen waren auf einmal nicht ein ungeordnetes Archiv von Einzelpsalmen unterschiedlicher Gattung, sondern vielmehr eine Zusammenstellung von Teilsammlungen bzw.





Teilsalter, die je eine eigene Entstehungsgeschichte und ein spezifisches theologisches Profil haben.

Mein Interesse war geweckt. Geholfen hat bei diesem Prozess aber auch, das im Rahmen der vielen Veränderungen, die das II. Vatikanische Konzil mit sich brachten, die Psalmen in der Liturgie auf einmal auch in der deutschen Sprache gebetet wurden.

Das die Psalmen dann für mich auch zu einer sehr persönlichen Möglichkeit wurden, mich mit dem Glauben auseinander zu setzen, sei hier nur angemerkt.

Man kann unter den 150 Psalmen kaum auswählen, welcher Psalm einem der liebste ist. Die Klagelieder, die Bittpsalmen, Danklieder und Königslieder oder die Weisheits- und Wallfahrtlieder, alle sind Gespräche mit Gott, wir mit ihm oder Er mit uns.

Und der Psalm 139?

Dieser Psalm berichtet von der Allgegenwart Gottes in unserem Leben.

Er beinhaltet einen Dankhymnus und einen Klagetext und ist auch eine Reflektion über das Geheimnis des „Mensch-Seins“ und des Bösen in der Welt.

Der Beter redet im „Ich“ von seinen in der Vergangenheit gemachten Erfahrungen mit seinem Gott, deren Konsequenzen seine Gegenwart bestimmen.

Gott hat den Beter erforscht und der Beter empfindet sich von Gott erkannt.

Als unser Leitwort ist dieser Psalm in seinem Vers 23 eine Bitte an Gott aus der Reflexion von Gut und Böse, Liebe und Hass, die in dem Psalm angesprochen werden:

Ps. 130, 23: „ Erforsche mich Gott, und erkenne mein Herz,  
prüfe mich und erkenne mein Denken.“



Cartell Rupert Mayer

Begegnen. Bekennen. Bewegen.

**Aus dem Cartell**

## **Gott soll die Initiative übernehmen**

Leitwort 2019

**Pater Linster SJ**

Geistlicher Beirat

Psalm 139,23

„**Erforsche** mich, Gott, und **erkenne** mein Herz,  
**prüfe** mich und **erkenne** meine Gedanken!“

Der Beter bittet Gott, dass ER nun die Initiative übernehmen möge. Er soll mich erforschen. Er soll mich anschauen mit seinem liebenden Blick. Und Gott tut es. Und er kennt alles um uns und in uns. Ja, er weiß besser als ich selber, wie es um mich steht. Und so möchte auch mich gerne selber sehen und erforschen, wie er mich sieht und erforscht. Dann brauche ich mir nichts vorzumachen, weil ich mir gleichsam seine Augen leihen darf, während ich mich selber erforsche. Und dabei auf seinen Blick auch meine Antwort geben will: Herr, wie du willst und was du willst..

Der Herr erkennt mein Herz. und alle Regungen und Bewegungen meines Herzens. Gott hat JA zu mir gesagt. Er sagt immer wieder neu sein JA zu mir. Er kennt mich und er kennt auch meine Schwächen. Dennoch sagt er immer wieder sein Ja zu mir. Er erkennt, ob ich auf dem rechten Weg bin, oder ob ich auf Abwege gerate. Und er will, dass ich auch zu mir selber JA sage. Und zu seinen Wegen und zu seinem Willen. Ja, Herr, wie und wann du willst. Ich bin bereit dazu.

Der Herr will mich prüfen. Ja, prüfe mich Gott. Ich will mich gerne von Dir prüfen lassen. Denn ich weiß, dass du ein gnädiger Prüfer bist. Dass du mich mahnst, wenn ich den falschen Weg nehmen möchte, dass du mir hilfst, wenn der Weg zu steil wird im Leben, dass du hilfst, wenn ich nicht mehr weiter weiß. In diesem Wissen will ich immer wieder neu versuchen, deinem Willen gerecht zu werden. Und so stimme ich gern und frohgemut ein in das Gebet: Herr, weil du's willst, drum wird es gut...

**Gottes Willen Verstehen...**

**Bereitschaft für Gottes Willen**

**Bereitschaft für Gottes Willen**

**Gottes Willen annehmen: Wir gehören ihm.**



Cartell Rupert Mayer

Begegnen. Bekennen. Bewegen.

### **Arbeit**

Eine jede / ein jeder ist, so denke ich gefragt: Wie versuche ich in meiner Arbeit und in der Gilde für den Willen Gottes zu erkennen und daraus zu leben?

Dass dies nicht immer leicht ist liegt wohl auf der Hand – oder – ist wohl verständlich. Aber eines ist uns gegeben: wir dürfen immer nach mehr Erkenntnis des Willens Gottes streben und schlicht dankbar für die Momente, das es gelang – gelungen ist.

### **Initiative:**

In den Gilden sind wir somit gefragt: wir können wir gemeinsam neue Akzente setzen, die nicht unserem Eigenwillen dienen, sondern dem des Ganzen, d.h. in den Gilden und letztlich für die Kirche überhaupt.





Cartell Rupert Mayer

Begegnen. Bekennen. Bewegen.

**Aus dem Cartell**

## **Leben in Gottes Allgegenwart**

Leitwort 2019

**Pfarrer Dr. iur. Antonius Hamers**

Direktor des Katholischen Büros NRW

Unter den 150 Psalmen, dem großen Gebetsschatz des Alten Testaments, gibt es einige, die sich besonderer Bekanntheit und Beliebtheit erfreuen. An der Spitze dieser Charts steht ohne Zweifel Psalm 23 – Der Herr ist mein Hirt. Zu den Top Ten gehört sicherlich auch Psalm 139 – HERR, du hast mich erforscht und du kennst mich. Oder wie es in der Überschrift heißt: Leben in Gottes Allgegenwart. Der Beter meditiert die Gegenwart Gottes in allen Dimensionen – zeitlich und räumlich. Das ganze Leben, das ganze Dasein, wo auch immer und wann auch immer, ist durchzogen von Gottes Nähe.

Sprachlich besticht Ps 139 durch seine kraftvollen Bilder und unterstreicht so, dass die Psalmen nicht bloße Gebete, sondern Gedichte sind. In der Gebetstradition der Kirche, im Stundengebet, wird dieser Psalm in der Vesper, im Abendgebet der Kirche gebetet. Der Beter kann so auf den Tag zurückschauen und sein Dasein in der Gegenwart Gottes meditieren. Was dem Nichtgläubigen als vollkommene, übergreifende Kontrolle oder als totales Ausspähen vorkommen könnte – das Wissen Gottes um den Menschen – ist für den Beter Grundlage seines grenzenlosen Vertrauens – Du weißt um mich.

In diesem Vertrauen kann der Beter Gott ausdrücklich bitten: Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz, prüfe mich und erkenne meine Gedanken. Dieser vorletzte Vers mündet in den letzten Vers: Sieh doch, ob ich auf dem Weg der Götzen bin, leite mich auf dem Weg der Ewigkeit. Für den Beter ist Gott die Richtschnur seiner Gedanken – weil die gute wie die böse Tat in Gedanken beginnt. Das wiederum setzt voraus, dass nicht nur Gott die Gedanken erforscht, sondern der Beter selbst dies tut. Es geht mithin um eine Gewissensprüfung. Das Gewissen ist nach katholischer Lesart der Ort, an dem Gott mit mir spricht. Das Gewissen ist die Stimme Gottes in mir.

So bittet der Beter Gott um seine Unterstützung bei einer guten und umfassenden Gewissenserforschung. Dabei geht es nicht um ein „schlechtes Gewissen“, sondern um eine kritische Selbstreflexion, die auch fragt, ob ich im Einklang bin mit dem Willen Gottes und mit seinem Plan für mein Leben. So kann ich im Blick auf Gott mein Leben betrachten und zugleich überlegen, wo und wie ich „nachjustieren“ kann. Voraussetzung ist ein tiefes Vertrauen darein, dass Gott es mit mir und meinem Leben gut meint, dass ich persönlich von ihm ins Dasein gerufen und angesprochen bin. In diesem Vertrauen kann ich mein Leben im Blick auf Gott und auf den Nächsten ausrichten und als Erfüllung erfahren.



Cartell Rupert Mayer

Begegnen. Bekennen. Bewegen.



**Aus dem Cartell**

# Erste Reaktionen aus den Gilden

Leitwort 2019

**Franz Speer**



St. Gottschalk-Gilde | Schwerin



Cartell Rupert Mayer  
Begegnen. Bekennen. Bewegen.  
Von-Ketteler-Gilde  
Frankfurt



Cartell Rupert Mayer  
Begegnen. Bekennen. Bewegen.  
Carolus-Gilde  
Osnabrück



Salvator-Gilde  
Duisburg



Cartell Rupert Mayer  
Begegnen. Bekennen. Bewegen.  
Rhabanus-Maurus-Gilde  
Rheingau

Das Leitwort 2019 „Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz, prüfe mich und erkenne meine Gedanken!“ wurde auf dem Herbstkapitel im Oktober 2018 vorgestellt. Was liegt also näher, erste Reaktionen aus den Gilden für die Ausgabe 1/2019 der CRM Mitteilungen zu bekommen.

Ein knappes Drittel aller Gilden haben auf die Anfrage der Redaktion reagiert. Dafür ganz herzlichen Dank.

Die Antworten fielen so heterogen aus, wie die Gilden sind. Einige Gilden haben sich mit dem Leitwort noch nicht beschäftigt. Andere fanden das Leitwort weniger zugänglich, als das aus dem Jahr 2018 und konnten sich somit noch nicht vorstellen, was man mit dem Leitwort in 2019 machen kann. Für andere Gilden kam das Leitwort für 2019er Themenplanung zu spät, da diese schon abgeschlossen war. Nürnberg plant das Leitwort als Thema für den Februargottesdienst zu nutzen. Die Dortmunder Gilde wird das Leitwort an viele Stellen in das bereits bestehende Programm einbringen und einsetzen.

Dr. Sawa Ganowsky aus der **Von-Ketteler-Gilde** (Frankfurt) schreibt: Ob und wie stark der Leitspruch 2019 für die Einzelnen von Bedeutung ist und in ihrem Leben eine Rolle spielt,

wird nicht so deutlich werden, geht es doch dabei um sehr intime Gedanken, die nicht unbedingt zur Sprache kommen. Allerdings wird der Leitspruch 2019 in der Mitgliederversammlung im Januar zur Sprache kommen. Ich hoffe, dass die einzelnen Mitglieder unseres Kreises den Psalm immer dann, wenn es um unsere Gemeinschaft geht, im Hinterkopf haben. Nun bleibt mir also nur, den Leitspruch zu einem Thema in der Reihe unserer Termine zu machen.

Der der geistliche Beirat der **Carolus Gilde** (Osnabrück) Pfarrer Baumgart hat die Fragen zum Leitwort wie folgt beantwortet: 1. Das Leitwort ist eine Bitte, ein Gebet. Das ist doch interessant. Wir kennen uns doch selber am besten! Individualität, Persönlichkeit, Selbstverwirklichung, kann ich das nicht selber, alleine? Das Leitwort provoziert uns zur Erkenntnis, das wir uns in der Tiefe manchmal selber nicht verstehen, uns selber zum Geheimnis werden. Irrational... ist ja auch einiges heute. Darum gefällt mir die Bitten an Gott. 2. Das Leitwort lädt ein, die Fragen und Probleme um uns herum nicht nur menschlich, mit unseren Möglichkeiten, anzuschauen, sondern mit den Augen Gottes.

Die **Salvator-Gilde** (Duisburg) wird im Rahmen des Jahresmotto „Neue Wege gehen“ im März einen Einkehrabend oder einen Einkehrtag in der Fastenzeit halten werden, der diesen Psalm thematisieren wird. Denn genau in dieser Zeit der Sammlung und Vorbereitung auf Ostern möchten wir unsere Gedanken auf diesen Psalm richten um gestärkt weiter neue Wege gehen zu können.

Freund Reinhard Wegener von der **St. Gottschalk-Gilde** (Schwerin) schreibt u.a.: Das Leitwort erscheint uns ganz allgemein als ständige Gewissenserforschung für den Einzelnen und könnte somit durchaus als Bitte an den Herrn vor jedem Gemeinschaftstreffen gesprochen werden. Daraus Initiativen für das Jahres-Leben einer Gilde abzuleiten fällt uns auf Anhieb schwer. Aber vielleicht benötigen wir auch nur einige Anstöße.

Die Frage, wie aus dem Leitwort Initiativen abzuleiten sind ist die spannende Frage, zumal, wie die **Rhabanus-Maurus-Gilde** (Rheingau) anmerkt, hier Gott aktiv werden soll, und nicht der Mensch.



Cartell Rupert Mayer

Begegnen. Bekennen. Bewegen.



Die Betrachtungen unserer Freunde Hornberg, Linster und Dr. Hamers möchten Ihnen Inspiration geben, das Leitwort richtig zu deuten, zu interpretieren und als Handlungsrahmen für das Jahr 2019 zu nutzen.

Abschließend möchte ich Ihnen einen Gedanken mitgeben, der eng an das Lieblingsgebet von Pater Rupert Mayer angelehnt ist:

„Herr, wie Du willst, so soll mir gescheh`n  
und wie Du willst, will ich geh`n;  
hilf Deinen Willen nur versteh`n!  
Herr, wann Du willst, dann ist es Zeit;  
und wann Du willst, bin ich bereit,  
heut und in Ewigkeit.  
Herr, was Du willst, das nehm` ich hin  
und was Du willst, ist mir Gewinn;  
Genug, dass ich Dein eigen bin.  
Herr, weil Du`s willst, drum ist es gut;  
und weil du`s willst, drum hab` ich Mut.  
Mein Herz in Deinen Händen ruht!“

Ist nicht auch in diesem Gebet Gott die handelnde Person und gibt sich der Beter nicht genauso in die Hand Gottes wie der Beter des Vers 23 aus dem Psalm 139 ?

„Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz, prüfe mich und erkenne meine Gedanken!“

Geht es am Ende nicht schlicht darum, Gott immerwährend in unser Handeln, in unser Tun, in unsere Entscheidungen und in unseren Gedanken einzubeziehen und wirken zu lassen?

## Aus dem Cartell

# Aus dem Herbstkapitel in Bochum

im Oktober 2018

**Franz Speer**



## Cartell Satzung

In 2018 wurde eine Debatte über die Satzung aus dem Jahre 2015 angeregt. Über den vorgelegten Satzungsentwurf wird nicht weiter beraten, damit gilt die Fassung von 2015 nebst Versprechen-Text weiter.

Es wird aber eine Strategie-Arbeitsgruppe eingerichtet, die folgende Kernthemen

- Öffnung des Cartells von katholisch zu christlich
  - Ziele und Aufgaben des CRM und das Verhältnis von CRM zu den Freundeskreisen
- aufarbeitet und dem Kapitel einen Vorschlag vorlegt. Mit der Leitung der Gruppe wird Cartellfreund VAN SCHEWICK beauftragt. Freunde, die Interesse haben in dieser Gruppe mitzuarbeiten mögen sich bei Freund van Schewick melden.

## Stand EDV-Programm, Mitgliederverzeichnis

Datenschutz-Grundverordnung (Präsentation siehe Mail vom 6.10.2018).

Es besteht Konsens, dass CRM und die Freundeskreise vom Datenschutz betroffen sind und tätig werden müssen. Die Verantwortung liegt jeweils bei den Vorsitzenden, die Aufgaben können delegiert werden.





Cartell Rupert Mayer

Begegnen. Bekennen. Bewegen.



Zu unterscheiden ist zwischen Daten, die notwendig für die Mitgliederverwaltung und damit nicht freiwillig sind, und solchen, die der Zustimmung zur Vorhaltung und Verwendung bedürfen.

Es wird festgehalten, dass in zwei Schritten und mit zwei Formularen weiter gearbeitet wird. Ein Formular ist als Vorschlag für die Verwendung in den Freundeskreisen gedacht, ein zweites für die Weitergabe an das CRM. Die Formulare werden nach Hinweisen angepasst, insbesondere um einen Hinweis ergänzt, dass das CRM-Mitgliederverzeichnis zwar über die Homepage, aber nur den angemeldeten Mitgliedern und mit Passwort geschützt zugänglich sein wird.

Im ersten Schritt erfassen die Freundeskreise die Daten ihrer Mitglieder und deren Verwendung. Hilfestellung dabei können das Formular „Gilde“ und die derzeitigen Datensätze sein, Zugang kann nach Anmeldung über die Hotline der DEK (Telefonnummer: 0541 99903334) oder über E-Mail [mitgliederverwaltung@cartell-rupert-mayer.de](mailto:mitgliederverwaltung@cartell-rupert-mayer.de) angefordert werden.

Im zweiten Schritt (bzw. parallel) werden von den Freundeskreisen die Mitgliederdaten und Zustimmungen nach Formular „CRM“ erfasst und gesammelt in Papierfassung an den Vorsitz übermittelt.

Als Ziel-Termin wird Ende Januar 2019 vereinbart, um ggf. schon bis zur Cartellversammlung ein aktuelles und rechtskonformes CRM-Mitgliederverzeichnis präsentieren zu können.



Cartell Rupert Mayer

Begegnen. Bekennen. Bewegen.

**Aus dem Cartell**

# Vorschlag für den Kapitelvorsitz

seitens der Thomas-Gilde Hamburg



THOMAS-GILDE  
HAMBURG

Thomas-Gilde Hamburg, c/o Klaus Maurer, Oltersweg 41, 22767 Hamburg

Cartell Rupert Mayer

Herrn Vorsitzter Hans Michael Hornberg

Schulstraße 9

35614 Aßlar

Hamburg, 04.12.2018

**Vorsitz im Kartell 2019**

**Vorschlag der Thomas-Gilde Hamburg**

Sehr geehrter Herr Vorsitzter, lieber Cartellfreund Hornberg,

in den zurückliegenden Wochen haben Sie eindringlich dafür geworben, in den Freundeskreisen des Cartells zu prüfen wer bereit wäre, den Vorsitz des Cartells 2019 zu übernehmen.

Ich freue mich Ihnen mitteilen zu können, dass unser Freund

Dr. Klaus Kottmann

bereit ist, zu kandidieren.

Freund Kottmann stand der Hamburger Gilde über mehrere Jahre vor und hat sie in dieser Zeit in einem breiten Konsens mit dem Freundeskreis sehr erfolgreich voran gebracht und sowohl inhaltliche als auch organisatorische Akzente gesetzt. Seiner Initiative verdankt die Thomas-Gilde auch einen deutlichen Mitgliederzuwachs.

In die Amtszeit von Dr. Klaus Kottmann fiel die Ausrichtung der Cartellversammlung 2011 in Hamburg. Er hat außerdem an zahlreichen Cartellversammlungen und Kapitalsitzungen teilgenommen und dürfte daher in vielen Freundeskreisen bestens bekannt sein.

Durch seine berufliche Tätigkeit als Kirchenjurist im Erzbistum Hamburg verfügt Freund Dr. Kottmann auch über den gebotenen fachlichen und kirchlichen Hintergrund.

Ich würde mich freuen, wenn die Kandidatur angenommen wird. Für Fragern stehe ich gerne zur Verfügung. Freund Kottmann wird mich zur Cartellversammlung in München begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

Klaus Maurer

- den Freundeskreisen im Cartell  
nachrechtlich per Mail z.K. -

## Aus dem Cartell

# CRM-Mitgliederverzeichnis und Datenschutz

Weiteres Vorgehen

**Martin Henn**

Schriftführer



**v.l.n.r. Andreas Liska, Frank Diekmann**  
(CRM-IT-Projekt)

Liebe Cartell-Freundinnen und -Freunde,

bei der Herbstkapitelsitzung vor 10 Tagen in Bochum wurden die Datenschutz-Anforderungen und -Verantwortungen bzgl. Mitgliederverzeichnisse im CRM und den einzelnen Freundeskreisen erläutert und beraten (siehe insbes. auch meine Nachricht mit Beratungsunterlagen vom 6.10.2018).

Dabei wurde festgehalten, dass die Vorsitzenden bzw. ein Beauftragter in den Freundeskreisen zunächst mit den Mitgliedern die notwendigen Formalitäten bespricht und klärt. Hierfür wurden beigefügte Formblätter erstellt und angepasst.

Im zweiten Schritt erfolgt dann die Kommunikation zur entsprechenden Aktualisierung der derzeitigen Mitgliederdateien in den Freundeskreisen und beim CRM.

Bis Ende Januar sollen der gesamte Prozess abgeschlossen und alle Einwilligungserklärungen Cartell in der notwendigen Papierform beim Vorsitzler vorliegen.

Mit der Ergebnisnotiz zum Herbstkapitel und einem Schreiben des Vorsitzers werden auch noch weitere Erläuterungen folgen.



Cartell Rupert Mayer

Begegnen. Bekennen. Bewegen.



Hier einige Hinweise:

### **1) Formblätter**

„Anlage Einwilligungserklärung Cartell für Mitglieder“

Sie wird benötigt, damit das Cartell Rupert Mayer die Mitgliederdaten im elektronischen Mitgliederverzeichnis veröffentlichen kann und bildet auch die Basis für die gedruckte Version des Mitgliederverzeichnisses.

Zusätzlich können die Kontaktdaten für Informationen verwendet werden.

„Anlage Entwurfsversion einer Einwilligungserklärung für die Gilde“

Damit die Gilde ihre Mitgliederdaten für Zwecke nutzen kann, die nicht nur eine reine Verwaltung darstellen, ist diese Anlage eine gute Basis. Sie ist allerdings auf die Belange der jeweiligen Gilde hin anzupassen. So veröffentlicht z.B. nicht jede Gilde Mitgliederdaten, die für jeden im Internet sichtbar sind. Entsprechend kann dann der Hinweis auf Seite 2 und die zugehörige Einwilligung entfallen.

Nicht als Anlage beigefügt ist die „Einwilligungserklärung Cartell für Nicht-Mitglieder“ (z.B. Gäste, Partner/Partnerin). Das CRM-IT-Team wollte nicht durch die Vielzahl der unterschiedlichen Dokumente zur Verwirrung beitragen.

Das Dokument kann aber zu jeder Zeit bei der Hotline der DEK (Telefonnummer: 0541 99903334) oder über E-Mail [mitgliederverwaltung\[at\]cartell-rupert-mayer.de](mailto:mitgliederverwaltung[at]cartell-rupert-mayer.de) angefordert werden.

Gerne nehmen wir Erfahrungswerte entgegen, die sich z.B. aus der Kommunikation mit den Mitgliedern der Gilde ergeben. Ist hierdurch eine Anpassung der Einwilligungserklärungen sinnvoll, so werden wir dies gerne bei der nächsten Version der Dokumente berücksichtigen. Wir hoffen allerdings, dass uns der Spagat zwischen „Formalität einer DS-GVO“ und „Verständlichkeit für die Mitglieder“ mit den angehängten Dokumenten gelungen ist.



Cartell Rupert Mayer

Begegnen. Bekennen. Bewegen.

## 2) Aktualisierung der CRM-Mitgliederdaten

Die Vorsitzenden der Gilden erhalten einen Zugang zur Mitgliederdatenbank. Ein Zugriff auf die Mitgliederdatenbank kann unter Verwendung von Zugangsdaten über das Internet erfolgen. Zugangsdaten kann der DEK-Helpdesk zur Verfügung stellen.

Hierdurch können Datenunstimmigkeiten zwischen der Mitgliederdatenbank und dem Datenstand der Gilde erkannt werden.

Es ist geplant, dass ein Datenblatt je Mitglied exportiert werden kann.

Bei einer Kommunikation mit dem Mitglied kann das Datenblatt zur Datenprüfung genutzt werden.

Datenänderungen können durch den Vorsitzenden in der Mitgliederdatenbank vorgenommen werden.

Alternativ kann auch die zentrale E-Mail-Adresse bzw. die Hotline-Nummer genutzt werden ([mitgliederverwaltung\[at\]cartell-rupert-mayer.de](mailto:mitgliederverwaltung@cartell-rupert-mayer.de) bzw. 0541 99903334).

Der Datenabgleich wird zukünftig als kontinuierlicher Prozess ausgestaltet, so dass eine Aktualität der Mitgliederdaten dauerhaft gewährleistet ist.

Soweit zunächst und

mit besten Grüßen vom Schriftführer

Martin Henn

## Download

der Entwurfsversion einer Einwilligungserklärung für die Gilde:  
[www.cartell-rupert-mayer.de/interner-bereich/downloads](http://www.cartell-rupert-mayer.de/interner-bereich/downloads)

# **Herbstkapitel 2019**

Cartell Rupert Mayer

vom 04. – 06. Oktober 2019 findet das Herbstkapitel des Cartells in Heilbronn statt.

Bereits an dieser Stelle möchten wir auf diesen Termin aufmerksam machen. Weitere Informationen werden in absehbarer Zeit unter anderem auf unserer Webseite

**[cartell-rupert-mayer.de](http://cartell-rupert-mayer.de)**

veröffentlicht.



Cartell Rupert Mayer

Begegnen. Bekennen. Bewegen.

**Aus dem Cartell**

## **Offener Brief**

Causa Wucherpfennig

I im Oktober 2018

Cartell Rupert Mayer SJ: .... Die Causa „Pater Wucherpfennig SJ“

Das Cartell Rupert Mayer SJ – ein Zusammenschluss von ca. 1.200 Katholiken in Wirtschaft, Verwaltung, Wissenschaft und Kultur – hat auf seiner Cartellversammlung im Oktober 2018 in Bochum entschieden, eine Erklärung zur Causa Pater Wucherpfennig SJ zu veröffentlichen.

Der Wortlaut ist wie folgt:

Die Entscheidung der römischen Glaubenskongregation, Professor Pater Wucherpfennig SJ das „nihil obstat“ für die Weiterführung des Rektorates der Hochschule St. Georgen nach seiner Wiederwahl nicht zu erteilen und damit auch zu entziehen, denn er war ja schon 4 Jahre Rektor, hat sehr viel Unmut ausgelöst. Bischöfe und renommierte Vereinigungen von Theologen (Fakultätentag, Europ. Gesellschaft für katholische Theologie) kritisieren die Entscheidung inhaltlich und formal. Wir schließen uns dieser Kritik an und äußern uns besonders im Zusammenhang der Missbrauchs-Debatte, der Auseinandersetzung um den Zentralismus der römischen Kurie, des Anspruches Betroffener auf rechtliches Gehör und überhaupt auf ein rechtliches Verfahren und der offenen Bemühung um die Klärung moralischer Positionen in der Kirche.

1. Die Behandlung des dokumentierten Missbrauchs in der Katholischen Kirche hat in der katholischen Öffentlichkeit und weit darüber hinaus den Eindruck entstehen lassen, dass die Hierarchie nicht zur restlosen Transparenz und zur unabhängigen rechtlichen Aufarbeitung bereit ist. In diesem Zusammenhang wirkt das römische Vorgehen im Fall Wucherpfennig wie eine Bestätigung solcher Beobachtungen und Verdachtsmomente. Die katholische Kirche kann es sich nach unserer Ansicht gar nicht mehr leisten, das gut begründete Rechtsempfinden der Bürger und Bürgerinnen, der Katholiken und Katholikinnen, der Bischöfe vor Ort, der zuständigen Ordensoberen und der Theologen und Theologinnen mit autoritären Entscheidungen ohne ausreichende Kommunikation zu verletzen.

2. Nach unserer Wahrnehmung ist Papst Franziskus angetreten, den bleiernen Zentralismus der römischen Kurie aufzubrechen und die Kurie zu reformieren. Entscheidungen, die auf einem sog. „außerordentlichen“ Verfahren der Glaubenskongregation beruhen, das auf Medienberichten und vermutlich auf Denunziationen zurückgreift, widersprechen dem Reformwillen. Dies ist ein Rückfall um 50 Jahre, als im Zusammenhang mit Geburtenregelung und Sexualethik solche Entscheidungen gefällt wurden. Sie waren schon damals nicht richtig.

Und sie entsprachen nicht dem ganz allgemein, auch von der Kirche, einzufordernden Normen rechtlicher Verfahren. Das Kirchenrecht kann ein Sonderrecht, aber es darf kein Unrecht sein.

3. Pater Wucherpfennig SJ fand kein „rechtliches Gehör“, das mit einer entsprechenden Akteneinsicht sowie mit einem transparenten und kommunikativen Verfahren verbunden gewesen wäre. Nach den Usancen der Kongregation, die man längst als sistiert einschätzen wollte, gibt es diese Rechtsmittel nicht, wenn unmittelbare Gefahr von den Gläubigen abgewendet werden soll. Die Kongregation rechnet offensichtlich nicht mit der Mündigkeit von Gläubigen und meint, sie bevormunden und schützen zu müssen. Das erscheint aber eher als Vorwand für autoritäre Selbstbehauptungen, also für den eigenen Machterhalt.
4. In diesem Zusammenhang fällt auch die gestörte Kommunikation zwischen Rom, den mitverantwortlichen Bischöfen und Ordensoberen besonders auf. Auch dafür ist ein Zentralismus verantwortlich, der keine örtlichen und strukturellen Verantwortungen unterer Ebenen dulden und nicht delegieren kann. Ein Reformwille der Kirche wird dadurch desavouiert.
5. Die inhaltliche Auseinandersetzung um die Homosexualität ist sowohl in der Gesellschaft als auch in der Kirche sehr präsent. Die biblischen und naturrechtlichen Begründungen überkommener Gebotsnormen stehen auf dem Prüfstand. Pater Wucherpfennig hat hier mit seiner biblischen Kompetenz zur Debatte beigetragen. Durch eine Widerruf-Forderung an den Rektor von St. Georgen lässt sich diese Debatte nicht unter den römischen Teppich kehren.

Das Cartell Rupert Mayer SJ steht uneingeschränkt hinter Pater Wucherpfennig SJ.

Für das Cartell

Hans Michael Hornberg

(Vorsitzer)





Cartell Rupert Mayer

Begegnen. Bekennen. Bewegen.

## Aus dem Cartell

# Reaktionen auf die Stellungnahme

Causa Wucherpfennig

1)

Lieber Herr Hornberg,

vielen Dank für Ihre Unterstützung und die Übersendung der Stellungnahme des Cartells Rupert Mayer zur „Causa Wucherpfennig“. Tatsächlich wird hier in der Bildungs- bzw. Glaubenskongregation sehr unprofessionell und intransparent gearbeitet – nach wie vor. Aufschluss darüber geben ja allein die „Rekrutierungswege“ der Mitarbeiter in den römischen Kongregationen. Ominöse aber machstrategisch schlaue konservative Gemeinschaften wie „Das Werk“ haben erfolgreich Positionen besetzt (vgl. <http://daswerk-info.blogspot.com/>). Die deutschsprachigen Bischöfe sind daran nicht ganz unschuldig, weil sie ihrerseits jahrzehntelang genau dies unterlassen haben: fähige Priester für den Dienst im Vatikan zu entsenden bzw. freizustellen. Ich kann mich noch gut erinnern, wie Kard. Lehmann sich erregte, dass plötzlich ein österreichischer „Legionär Christi“ die deutschsprachige Sektion leitete.

Ich bin gespannt, wie sich das alles entwickelt. Mir scheint aber, dass wir an einen kritischen Punkt kommen, wenn auch in anderen Ländern und Regionen (Asien, Osteuropa, Afrika) die „Omertà“ zum Thema Missbrauch sich zu lösen beginnt. Nach meiner festen Überzeugung hilft uns tatsächlich nur eine ganz entschiedene, aufrichtige und klare Haltung, um wieder Glaubwürdigkeit zu gewinnen.

Gottes Segen für das Cartell  
und herzliche Grüße

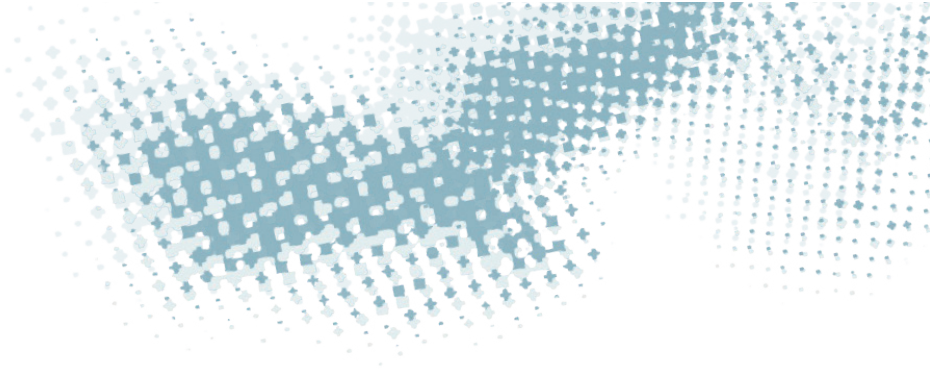
Christian Hermes

Msgr. Dr. Christian Hermes  
Dompfarrer – Stadtdekan von Stuttgart



Cartell Rupert Mayer

Begegnen. Bekennen. Bewegen.



## 2)

vielen Dank für Ihre Stellungnahme zur Causa Wucherpfennig. Hoffen wir auf einen guten Ausgang.

Mit freundlichen Grüßen

Joachim Schmiedl

Prof. Dr. Joachim Schmiedl  
Lehrstuhl für Mittlere und Neue Kirchengeschichte  
Philosophisch-Theologische Hochschule Vallendar  
Vorsitzender Katholisch-Theologischer Fakultätentag

## 3)

Lieber Freund Jochim,

herzlichen Dank für diese Erklärung. Man wird sicher sagen, dass es sich erst um einen Brief, nicht um eine römische Entscheidung handelt, aber das tut nicht viel zur Sache. Die Solidarität mit Prof. Wucherpfennig ist wichtig, zumal auch eine ganze Reihe weiterer Theologen betroffen sind von den Abenteuern eines römischen Dikasteriummitglieds, das von der Idee geleitet ist, die deutsche Theologie zu disziplinieren.

Viele Grüße und Wünsche,,

Ihr

Thomas Sternberg

Präsident des ZdK

## Aus dem Cartell

# Prof Wucherpfenning zu Gast in Düsseldorf

Causa Wucherpfenning

**Franz Speer**



Prof. Dr. Ansgar Wucherpfenning hielt am 31.10.2018 im Rahmen des 1747. Mittwochsgesprächs im Maxhaus in Düsseldorf einen Vortrag zum Thema „Kirche und Homosexualität – zwischen Moral und Pstoral“ vor weit über 100 Interessierten. Der Vortrag gliederte sich in drei Abschnitte:

- a) wissenschaftliche Annäherung an Homosexualität basierend auf der Resonanztheorie von Hartmut Rosa;
- b) Position der Glaubenskongregation aus dem Jahre 1986
- c) Reflektion mit der Realität vor dem Hintergrund des Frankfurter Vorschlages zur Segenfeier von gleichgeschlechtlichen Paaren.

Am Rande bedankte sich Prof. Wucherpfenning ganz herzlich für die Unterstützung durch das Cartell und hob die gute Kontextualisierung des CRM – Statements hervor.



Cartell Rupert Mayer

Begegnen. Bekennen. Bewegen.

**Aus dem Cartell**

## **Antwort von Prof Wucherpfennig**

Causa Wucherpfennig

Sehr geehrter Herr Jochim,

Danke Ihnen und dem Cartell Rupert Mayer SJ, namentlich den Unterzeichnern für Ihre starke Unterstützung.

Ihre fünf Punkte finde ich sehr hilfreich, weil sie das Ausbleiben meiner Ernennung zum Rektor der Hochschule in einen größeren kirchlichen und gesellschaftlichen Zusammenhang stellen.

Hoffentlich kann Ihre Erklärung zusammen mit der großen Bewegung in der deutschen Kirche seit der Veröffentlichung der Missbrauchsstudie dem Papst und der Kirche zu einem neuen aggiornamento verhelfen. Nach 50 Jahren Zweitem Vaticanum wäre das eine Perspektive, auf die ich hoffe.

Herzliche Grüße

Ihr Ansgar Wucherpfennig sj



Cartell Rupert Mayer

Begegnen. Bekennen. Bewegen.

## Aus dem Cartell

# Brief des Vorsitzers an Prof Wucherpfennig

Causa Wucherpfennig

Herrn  
Prof. Dr. Ansgar Wucherpfennig SJ  
Rektor der Phil.-Theol. Hochschule  
St. Georgen

18. November 2018

Sehr geehrter Herr Professor Wucherpfennig,

mit Freude und Genugtuung hat das Cartell zur Kenntnis genommen, dass Ihnen das „Nihil obstat“ erteilt worden ist.

Vielen von uns war die Verweigerung aus Rom unverständlich, zumal der Papst selber eine andere Richtung des Denkens vorgegeben hat als die, die Ihnen zum Vorwurf gemacht worden ist.

„Mir ist eine ‚verbeulte‘ Kirche, die verletzt und beschmutzt ist, weil sie auf die Straße hinaus gegangen ist lieber, als eine Kirche, die aufgrund ihrer Verslossenheit und ihrer Bequemlichkeit, sich an die eigene Sicherheit zu klammern, krank ist.“ (Evangellii Gaudium Artikel 49)

Oder:

„Wer bin ich, um zu verurteilen ... Wir alle sind Brüder... Wenn sich jemand verliert, muss ihm geholfen werden.“ (Interview Papst Franziskus nach seiner Brasilien-Reise auf dem Rückflug nach Rom)

Das Cartell wünscht Ihnen eine erfolgreiche Lehrtätigkeit und Gottes Segen.

Mit herzlichen Grüßen

Schulstraße 9 – 35614 Aßlar

Tel.: (06441) 8 90 19 – Fax (06441) 8 90 20 – Mobil 0151 -55 00 88 30

Mail: AMZ-Wetzlar@t-online.de



Cartell Rupert Mayer

Begegnen. Bekennen. Bewegen.

**Aus dem Cartell**

## **Antwort der Deutschen Bischofskonferenz**

Causa Wucherpfnig

DEUTSCHE BISCHOFSKONFERENZ  
SEKRETARIAT  
BEREICH GLAUBE UND BILDUNG



Herrn  
Michael Jochim

Kaiserstraße 161  
53113 Bonn

*Postanschrift*  
Postfach 29 62  
53019 Bonn

Sehr geehrter Herr Jochim,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 17. Oktober 2018 und die Übersendung der Stellungnahme des Cartells Rupert Mayer SJ, in der die Mitglieder Ihren Unmut zu der vorübergehenden Nichterteilung des Nihil obstat für die Wahl von Professor Dr. Ansgar Wucherpfnig zum Rektor der Philosophisch-Theologischen Hochschule Sankt Georgen (Frankfurt/Main) durch die Kongregation für das Katholische Bildungswesen zum Ausdruck bringen.

Sie haben sicher den Medien entnommen, dass dies auch von einigen Mitgliedern der Deutschen Bischofskonferenz mit einer gewissen Verwunderung wahrgenommen wurde. Glücklicherweise haben sich die Dinge inzwischen positiv entwickelt, sodass Professor Wucherpfnig sein Amt ab dem 15. November 2018 wieder ausüben kann.

Ich kann Ihnen versichern, dass sich die Deutsche Bischofskonferenz für die Wissenschaftsfreiheit in der katholischen Theologie einsetzt und hier selbstverständlich auch die wissenschaftliche Reflexion der steten Fortentwicklung bedarf. Dies schließt insbesondere die wissenschaftliche Aufarbeitung des sexuellen Missbrauchs von Minderjährigen in der katholischen Kirche in Deutschland durch Kleriker und die damit zusammenhängenden theologischen sowie ekklesiologischen Fragen ein.

Mit herzlichem Dank für Ihre Treue zu den Mitmenschen und der Kirche in dieser gewiss spannungsreichen Zeit.

Mit freundlichen Grüßen  
im Auftrag

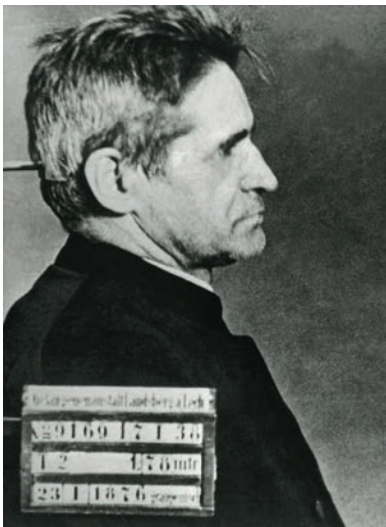
Dr. Michael Karger

## Aus dem Cartell

# Selbst im Tod nicht umgefallen

An Allerheiligen 1945 starb der Jesuit Rupert Mayer

Copyright: KNA



Am 1. November 2018 jährte sich Pater Mayers Todestag zum 70. Mal.

Die Katholische Nachrichtenagentur (KNA) veröffentlichte diesen Text an Allerheiligen 2018.

Die Teilnehmer der Cartellversammlung, die vom 8. bis 9. März in München stattfindet, werden in der Bürgersaalkirche am Grab von Pater Rupert Mayer einen Gottesdienst feiern.

Allerheiligen 1945 in München. Obwohl gesundheitlich angeschlagen, hält der Jesuit Rupert Mayer in der kleinen Kreuzkapelle neben der zerstörten Michaelskirche den Acht-Uhr-Gottesdienst. Der 69-Jährige verliert das Evangelium von den Seligpreisungen und stellt dann die Eucharistie in die Mitte seiner Predigt. Aus dieser „Nahrung“ schöpften die Menschen ihre Kraft zum Einsatz für den Nächsten. „Es ist der Herr“, sagt der Pater mit kräftiger Stimme, doch er bringt den Satz nicht zu Ende. Zweimal noch sind leise die Worte „der Herr, der Herr“ zu vernehmen.

Dann ist es totenstill in der Kapelle, wie Rita Haub in ihrer Biografie über den Ordensmann notiert. Alle schauen nur noch auf den Prediger, der da vorn in der Kirche weiter steht – verstummt, aber aufrecht. Seine Prothese, die er seit einer Verletzung und einer anschließenden Amputation des linken Beines im Ersten Weltkrieg trägt, hält ihn. „Selbst im Tod ist Pater Mayer nicht umgefallen“, werden später die Münchner sagen und damit die Lebensleistung eines Mannes würdigen, der schon früh gegen die Nationalsozialisten kämpfte und sich für Arme und Schwache einsetzte.

## Tausende erweisen ihm die letzte Ehre

Zwei Mitbrüder tragen den Bewusstlosen in vollem Ornat in ein nahes Zimmer. Eine im Gottesdienst anwesende Ärztin stellt einen Gehirnschlag fest. Mayer wird in eine Klinik eingeliefert, wo er um 11.10 Uhr verstirbt. Die Nachricht vom Tode des Münchner Sozialapostels

verbreitet sich schnell. In den nächsten Tagen strömen Tausende zum im offenen Sarg aufgebahrten Pater. Genauso viele mögen es auch gewesen sein, als am 4. November in Pullach das Requiem für den Verstorbenen stattfindet und dieser anschließend auf dem dortigen Ordensfriedhof begraben wird.

Im Mai 1945, nach Ende des Zweiten Weltkriegs, war der Jesuit aus dem oberbayerischen Kloster Ettal ins zerbombte München zurückgekehrt. Seit 1940 hatte er bei den Benediktinern Zuflucht gefunden, nachdem die Kirchenleitung den körperlich geschwächten Mann nach mehrmaligen Verhören und einer Inhaftierung im KZ Sachsenhausen aus der Schusslinie der



Pater Rupert Mayer SJ als Präses der Marianischen Männerkongregation bei der Münchener Fronleichnamsprozession.

Copyright: KNA

Nazis genommen hatte. Nun setzte er sich wieder als Präses der Marianischen Männerkongregation für die Belange der Menschen ein.

In vielerlei Nöten wandten sich die Münchner an den „Fünfzehnten Nothelfer“: wenn sie eine Wohnung suchten, Kleidung oder etwas zu essen brauchten oder Hilfe bei der Entnazifizierung. Der Jesuit beantwortete Bittbriefe und ging selber zu Ämtern, um sich vermittelnd einzuschalten.

Mayer stammte aus einer Stuttgarter Kaufmannsfamilie. Seine Eltern ermöglichten ihm und den fünf Geschwistern eine umfassende Bildung, einschließlich Geigenunterricht und Reitstunden. Nach dem Abitur studierte er Theologie im schweizerischen Freiburg, in München und Tübingen. 1899 folgte in Rottenburg die Priesterweihe. Ein Jahr später entschied sich der Schwabe für den Eintritt bei den Jesuiten im österreichischen Feldkirch und kam schließlich 1912 nach München. Als der Erste Weltkrieg ausbrach, meldete er sich freiwillig als Feldgeistlicher.

„Ich werde ihnen ganz klar sagen,  
dass ein deutscher Katholik  
niemals Nationalsozialist sein kann.“

*Zitat: P. Rupert Mayer SJ*

Die Not der Menschen lindern und das Wort erheben, wo es nötig ist, lautete seine Maxime. So schwieg der Ordensmann auch nicht, als die Nazis die Macht übernahmen:





Cartell Rupert Mayer

Begegnen. Bekennen. Bewegen.

„Ich werde ihnen ganz klar sagen, dass ein deutscher Katholik niemals Nationalsozialist sein kann.“

Zu diesem NS-Widerstandskämpfer und seit 1987 seliggesprochenen Mann strömen die Menschen noch heute. Sein Grab in der Krypta der Bürgersaalkirche liegt mitten in der Münchner Fußgängerzone. Hier finden sie Ruhe vor dem Trubel in Europas beliebtester Einkaufsmeile, nehmen sich Zeit für ein Gebet, stellen eine Opferkerze auf und berühren mit der rechten Hand die Bronzestatue des Paters.

Als „entschiedenen und unerschrockenen Kämpfer für die Wahrheit des Glaubens und für die Rechte der Kirche“ rühmte ihn Johannes Paul II. In Zeiten großer Not habe er in vielen als „Vater der Armen“ neue Hoffnung geweckt. Auf eine Heiligsprechung hoffen indes seit Jahren auch seine Verehrer. Vielleicht nimmt sich Papst Franziskus ja seines Mitbruders an.

### **Gebet des sel. Rupert Mayer**

Alle unsere Anmutungen und Vorsätze,  
alle unsere Schwierigkeiten und Versuchungen,  
alle unsere Kämpfe und Leiden,  
alle unsere Sorgen und Ängste  
legen wir mit unermesslichem,  
unerschütterlichem Gottvertrauen nieder  
in das Herz unseres Erlösers.

Wenn Gott mit uns ist,  
wer ist dann gegen uns?

## Aus dem Cartell

# Erstes Plenargeläut

der Glocken der Domkirche St. Eberhard (Stuttgart) am 7. Oktober 2018

**Hans-Michael Hornberg**

Vorsitzer



Das neue Glockengeläut der Domkirche St. Eberhard wird durch eine Glocke mit dem Ton „c“ ergänzt, die unserem Namenspatron Pater Rupert Mayer SJ gewidmet ist.

Auf der Glocke ist neben einem Halbprofil des Jesuitenpaters auch folgende Inschrift eingegossen:

„+SEL. RUPERT MAYER SJ 1876–1945  
ICH WÜRDE NOCH VIEL  
SCWERER LEIDEN, WENN ICH SCWEIGEN MÜSSTE.“

St. Eberhard war die Heimatpfarrei von Rupert Mayer. Hier ist er Messdiener gewesen, zur ersten hl. Kommunion gegangen und hat hier die Firmung empfangen. Mit Pater Ruppert Mayer wurde eine zweite neue Glocke zu Ergänzung des Gesamtgeläuts dem früheren Staatspräsidenten von Württemberg Eugen Bolz gewidmet, der 1945 von den Nationalsozialisten hingerichtet wurde.

Das erste Anläuten der neuen Glocken war für die Stauffergilde, Stuttgart, und verschiedene Gildemitglieder aus dem Norden und Westen des Cartells Grund genug, nach Stuttgart zu kommen und an dem feierlichen Hochamt mit dem Diözesan-Bischof Dr. Fürst teilzunehmen. Mit 35 Gildemitgliedern war das Cartell gut vertreten.

In dem Festhochamt, an dem auch SKH Herzogin und Herzog von Württemberg teilnahmen,



Cartell Rupert Mayer

Begegnen. Bekennen. Bewegen.



erklang zum Gloria das Plenargeläut mit einer Wucht und einem Klang der sechs Glocken, das der Jubel der Orgel und des Chores kaum dagegen ankamen.

Das Cartell war vorher vom Hausherrn der Domkirche Msgr. Dr. Hermes begrüßt worden, der sich für die großzügige Spende des Cartells bedankte.

Glocken sind Instrumente des Gottesdienstes. Deshalb werden sie auch rituell ihrer Bestimmung gewidmet und gesegnet. Diese Bestimmung und der Segen standen – gedanklich – im Mittelpunkt der Feier:

„Voll Vertrauen bitten wir Dich: Segne diese Glocken, die Dein Lob verkünden. Sie sollen Deine Gemeinde zum Gottesdienst rufen, die Säumigen mahnen, die Mutlosen aufrichten, die Trauernden trösten, die Glücklichen erfreuen und die Verstorbenen auf ihrem letzten Weg begleiten.

Segne alle, zu denen der Ruf dieser Glocken dringen wird, und führe so Deine Kirche von überallher zusammen in Dein Reich“

Friedrich Schiller sieht das erste Geläut in seinem Gedicht „die Glocke“ etwas profaner, aber mit einer deutlichen Mahnung, die uns auch heute gilt:

„Freude dieser Stadt bedeute, Friede sei ihr erst Geläute.“

Das wünschen wir der Kirche und der Stadt Stuttgart.



Cartell Rupert Mayer

Begegnen. Bekennen. Bewegen.

## Aus dem Cartell

# Dank für die Unterstützung des Cartells

Glocken der Domkirche St. Eberhard (Stuttgart)

Msgr. Dr. Christian Hermes, Dompfarrer und Stadtdekan



## Liebe Mitglieder des Cartells Rupert Mayer!

Herzlich danke ich Ihnen für Ihre Unterstützung der Erneuerung und Erweiterung des Geläuts der Domkirche St. Eberhard in Stuttgart. Die Kirchengemeinde hat sich über Ihren Beitrag, der Ausdruck Ihrer Verbindung zum Sel. P. Rupert Mayer SJ ist, ebenso sehr gefreut wie über Ihre zahlreiche Mitfeier.

Viele Gäste haben den Moment des ersten Festgeläuts der alten und neuen Glocken als sehr ergreifend empfunden und die Wahl zweier herausragender Glaubenszeugen des 20. Jahrhunderts sehr begrüßt. Möge die Rupert-Mayer-Glocke mit ihrem klaren Ton ein klares Zeugnis von unserem Glauben und unserem Eintreten für die Würde des Menschen, für Freiheit, Gerechtigkeit und Wahrheit in die Stadt senden und uns an unsere Berufung und Verpflichtung immer erinnern.

Mit herzlichen Segenswünschen  
Ihr Msgr. Dr. Christian Hermes  
Dompfarrer und Stadtdekan



Cartell Rupert Mayer

Begegnen. Bekennen. Bewegen.

## Aus dem Cartell

# Dank für die Unterstützung des Cartells

Glocken der Domkirche St. Eberhard (Stuttgart)

**Dr. Gerhard Fürst, Bischof von Rottenburg-Stuttgart**

DER BISCHOF VON ROTTENBURG-STUTTGART

DR. GERHARD FÜRST

Herrn und Frau  
Dr. Ruprecht und Gabriele Willeke

Sehr geehrter Herr Dr. Willeke,  
sehr geehrte Frau Willeke,

ganz herzlich danke ich für den Brief vom 16. September dieses Jahres und bitte zugleich um Nachsicht, dass ich heute erst dazukomme, darauf zu reagieren.

Es hat mir große Freude gemacht, am 7. Oktober 2018 das Pontifikalamt in St. Eberhard zu feiern, das mit ganz unterschiedlichen Anlässen verbunden war. Neben dem 40. Jubiläum der Erhebung von St. Eberhard zur Konkathedrale unserer Diözese, wurde zudem zur Erinnerung an die Marienweihe der neue Marienleuchter gesegnet und um dem ganzen noch eine Krone aufzusetzen, wurde zum ersten Mal die Glocke, die den Namen von Pater Rupert Meyer trägt, im Turm von St. Eberhard geläutet.

Dass die Staufer Gilde Stuttgart für die Büste von Pater Rupert Meyer eine beachtliche Spende beigesteuert hat und nun auch noch die Mitglieder des CRM für die Glocke, freut mich ganz besonders; dafür danke ich Ihnen allen ganz herzlich.

Meinen Dank verbinde ich mit den besten Wünschen an Sie alle –  
In herzlicher Verbundenheit

Ihr

Bischof



Cartell Rupert Mayer

Begegnen. Bekennen. Bewegen.

**Aus den Freundeskreisen**

## **Carolus Gilde Osnabrück unterstützt Fazenda da Esperança mit 1.000 Euro**

**Christoph Baumgart, Pfarrer in Osnabrück, Geistlicher Beirat**



Unsere Mitgliederversammlung hat am 16.10.2018 einstimmig entschieden, dieses Projekt wieder mit 1.000 Euro zu unterstützen. Seit 2016 hat die Carolus-Gilde Osnabrück eine kleine soziale „Patenschaft“ übernommen: Auf dem alten Rittergut Hange bei Freren im Emsland, leben seit 2014 die „Fazenda da Esperança“, zu deutsch: Hof der Hoffnung. Auf diesem Hof geht es um Hoffnung! Hoffnung für und mit Menschen, die meist keine Hoffnung mehr haben. Die Familie der Hoffnung ist eine katholische geistliche Gemeinschaft, die von der Kirche als eigene Form anerkannt ist. Die Grundidee stammt aus Brasilien, wo der Gründer, ein deutscher Franziskaner aus dem Bistum Paderborn, als Gemeindeseelsorger erste Kontakte zu drogensüchtigen Jugendlichen bekam. Ihnen fehlte jede Hoffnung und sie baten ihn, ihnen durch Mitleben aus seinem Glauben zu helfen. So entstand vor ca. 30 Jahren in Brasilien ein Werk, zu dem heute ca. 110 Höfe der Hoffnung in verschiedenen Ländern der Erde gehören. Unser Gildefreund Heidemann mit seiner Frau ist diesem Werk seit Jahren verbunden, auch durch Besuche in Brasilien. Bischof Franz-Josef Bode kannte über seine Paderborner Wurzeln dieses Werk und so entstand das Projekt auf Gut Hange.

Das Hofkaffee öffnet jeden Sonntag seine Türen, zusammen mit einem kleinen Laden. So kommen immer auch neue Leute in Kontakt und es entsteht Arbeit für die Bewohner. Bei der abschließenden Messe, die jeden Sonntag um 17.00 Uhr gefeiert wird, ist jeder willkommen.

[www.fazenda.de](http://www.fazenda.de)

[http://www.fazenda.de/fazendas/gut\\_hange.php](http://www.fazenda.de/fazendas/gut_hange.php)

**Aus den Freundeskreisen****Nachruf für unseren Freund  
Eckehard Langwald****Klaus Messerschmidt, Thomas-Gilde Hamburg**

Mit großer Bestürzung und Trauer geben wir bekannt, daß unser lieber Freund Eckehard Langwald am 29. Mai 2018 im Alter von 69 Jahren an seiner schweren Krankheit verstarb.

Unser Freund trat im Jahre 1984 der Gilde bei und hat sich seitdem immer intensiv für die Thomas-Gilde engagiert, besonders in der Funktion unseres Schatzmeisters, ein Amt daß über lange Jahre zum großen Nutzen der Gilde wahrnahm. Im Cartell Rupert Mayer engagierte er sich als Schatzmeister in den Jahren 1994 und 1995.

Freund Langwald wurde am 5. Dezember 1949 in Celle geboren. Seine Kindheit und Schulzeit verbrachte er in Hamburg, wo er auch er sein Abitur machte. Danach studierte er hier Betriebswirtschaft und schloß sein Studium mit dem akademischen Grad des Dipl.-Kaufmanns in 1974 ab. Bis 1986 arbeitete in seinen Beruf als Steuerberater und später ebenfalls auch als Wirtschaftsprüfer. In 1987 gründete er seine eigene Steuerberatungs- und Wirtschaftsprüfungskanzlei, in der bis zu seinem Tod tätig war und führte.

In 1973 heiratete er Frau Marianne Ehrlich, die Tochter unseres verstorbenen Freundes Dr. Hans Alexander Ehrlich. Aus dieser Ehe entstammen 3 Kinder und 5 Enkel.

Wir haben unseren Freund als einen ausgeglichenen, gütigen und humorvollen Menschen kennengelernt. Sein Pragmatismus und Sinn für das Mögliche, Eigenschaften, die er beide mit der besonderen Fähigkeit, in jeder Situation ausgleichend einzuwirken, verband, machten ihn zu einem wertvollen und hochgeschätzten Ratgeber. Sein Ratschlag und seine



Cartell Rupert Mayer

Begegnen. Bekennen. Bewegen.

Empfehlungen haben uns in vielen, besonders aber in schwierigen Situationen weitegebracht und weitergeholfen. Die Thomas-Gilde hatte stets einen hohen Stellenwert in seinem Leben und er hat sich, wo es auch nur immer möglich war, für deren Belange eingesetzt.

Durch seinen angenehmen und freundlichen Charakter hat er viele Freunde in der Gilde gewonnen und dieser Wesenszug brachten ihm viel Respekt und Zuneigung in unserem Kreise ein.

Er wird uns fehlen. Seinen Rat und sein freundliches Wesen werden wir vermissen.

Seiner Frau Marianne Langwald und seiner Familie sprechen wir unser tiefempfundenes Mitgefühl für diesen unaussprechlich schmerzlichen Verlust aus und wünschen Ihnen die Kraft und den Trost Gottes für diese schweren Stunden.

Wir wollen unseres Freundes Eckerhard Langwald gedenken und ihn in unser Gebet einschließen.



## Aus der Kirche

# Wie kann die Katholische Kirche in Deutschland aus der Defensive kommen?

Interview mit Cartellfreund Prof. Dr. Sternberg – ZdK Vorsitzender

**Franz Speer**



## Rückblick auf 2018

**Schauen wir noch einmal auf den Katholikentag in Münster: Was ist von den vier Tagen in Münster übriggeblieben und was nehmen wir mit ins Neue Jahr 2019?**

Ich denke zurück an wunderbare, erfüllte Tage, die ein junges und frisches Gesicht der Kirche gezeigt haben. Mit seinem Leitwort „Suche Frieden“ hat der Katholikentag ein aktuelles Motto getroffen, das den Bogen von der Weltpolitik bis in das Leben jedes Einzelnen schlägt. Und so war er in bester Tradition ein hochpolitischer wie spiritueller Katholikentag zugleich. Vor allem habe ich mich über die Anwesenheit so vieler Glaubensgeschwister aus anderen Kirchen und aus der Weltkirche gefreut.

## Ausblick 2019

**Die Kath. Kirche in Deutschland und in vielen Ländern der Welt ist u.a. durch die Missbrauchsskandale in die Defensive geraten. Wie kann aus Ihrer Sicht die Kirche wieder in die Offensive kommen und in die Welt hinausgehen, um die Frohe Botschaft zu verkünden?**

Das wird ein sehr schwerer Prozess werden. Nach dem Jahr 2010 ist mit der Veröffentlichung der Studie, die die Bischöfe in Auftrag gegeben haben, das Thema Missbrauch durch Kleri-



Cartell Rupert Mayer

Begegnen. Bekennen. Bewegen.

ker wieder massiv zurückgekommen. In dieser Personengruppe ist der Missbrauch besonders verwerflich – wegen des eigenen Anspruchs und dem Bruch des Vertrauensverhältnisses. Auch im Bereich der Laien und Frau-enorden wird man eine Aufarbeitung machen müssen. Eine besonders große Ernsthaftigkeit ist jetzt gefragt: die Opfer sind vor allem ernst zu nehmen, nicht allein der Schutz der Institution. Wir sollten in der Kirche besondere Erfahrung haben im Bekennen von Schuld und der Bitte um Vergebung, die in Gesprächen mit Betroffenen jetzt wichtig ist. Die Bistümer müssen die Aufgabe gemeinsam und einheitlich angehen und sich kontrollieren lassen. Hinzu werden jetzt sichtbare Veränderungen kommen müssen, die über die seit Jahrzehnten geäußerten Absichtserklärungen hinausgehen. Ein Ziel sollte sein, dass andere gesellschaftliche Bereiche in der Aufarbeitung ihrer Missbrauchsfälle einmal sagen müssen, sie könnten nicht hinter den Stand der katholischen Aufarbeitung zurückfallen. Vertrauen ist nur sehr mühsam, in vielen kleinen, glaubwürdigen Schritten wieder zu gewinnen.

### **Rolle ZdK**

**Welche Rolle kann bzw. will das ZdK dabei spielen, damit die Kath. Kirche aus der Defensive kommt?**

Das ZdK beteiligt sich an den Reformprozessen der Kirche und drängt alle Verantwortlichen zu sichtbaren Veränderungen. Insbesondere in der Entwicklung einer synodalen Kirche, die der Papst auch bei uns immer wieder anmahnt sind wir konstruktive Begleiter. Die Gläubigen werden nicht zuletzt wegen der veränderten Personalsituation die Geschicke ihrer Kirche vor allem auf der Ebene der häufig in unüberschaubare Verbände aufgelöste Pfarreien aufgegangenen Gemeinden sehr viel mehr in die eigene Hand nehmen müssen. Wir sind „gemeinsam Kirche“, wie es das Schlussdokument des Gesprächsprozesses 2011–2015 formuliert; das gilt in guten wie in schweren Tagen. Die Kirche ist so glaubwürdig wie es ihre Vertreter sind: das gilt für uns alle, Frauen wie Männer, Ehren- wie Hauptamtliche, Junge wie Alte.

### **ZdK Agenda 2019/2020**

**Um den Cartellmitgliedern einen kurzen Einblick in die Arbeit des ZdK's zu gewähren: Was sind die Themenschwerpunkte der nächsten beiden Jahre (2019/2020)?**

Wir haben soeben ein wichtiges Papier zum Thema Pflege beraten und verabschiedet. In einer erst-mals gemeinsamen Kommission mit der Bischofskonferenz gehen wir die Fragen der Fortpflanzungsmedizin an, insbesondere die genetische Veränderung des Menschen. Die Fragen des Lebensschutzes vom § 219a bis zur Hospizarbeit sind „klassische“ Themen, die uns immer wieder beschäftigen. Im Blick auf die Internationale Soziale Frage sind die Fragen des Einwanderungsgesetzes wichtig, das nicht zu einem Abziehen der gut Ausgebildeten aus den



Cartell Rupert Mayer

Begegnen. Bekennen. Bewegen.

Herkunftsländern führen darf, sondern allen Seiten helfen soll. Und innenpolitisch haben wir Aktionen durchgeführt und geplant, die sich um die Frage nach der Menschlichkeit in Politik und Gesellschaft befassen. Dazu gehört der interreligiöse Dialog bei uns.

Welcher ist für Sie persönlich der wichtigste Arbeitsschwerpunkt?

Die meiste Arbeit werde ich mit den Vorbereitungen zum dritten ÖKT in Frankfurt 2021 haben. Das gemeinsame Präsidium ist am 7. Dezember erstmals zusammengetreten, die Stimmung ist sehr gut. Auf evangelischer Seite hat meine „Kollegin“ Frau Bettina Limperg, die Präsidentin des BGH, unsere Vollversammlung Ende November bereits besucht. Und der Wechsel des Generalsekretärs wird eine ganz wichtige Frage. Nach den langen und guten Amtszeiten von Dr. Friedrich Kronenberg und Dr. Stefan Vesper ist das Amt zum 1. September neu zu besetzen. Und schließlich steht auch ein Wechsel der Immobilie in Bonn/Bad Godesberg an mit der Frage nach einem möglichen Wechsel nach Berlin in einigen Jahren. Doch diese internen Fragen dürfen uns nicht den Blick auf die politischen und kirchlichen Themen verstellen.

### **Strukturdiskussionen in den Bistümern**

**Wenn man das Kath. Deutschland überblickt, so sieht man, dass jedes Bistum sich separat mit ei-nem Zukunftsweg beschäftigt.**

**Die Zersplitterung der deutschen Bistümer ist ein großes Problem. Seit der Verteilung der kirchlichen westdeutschen Kirchenbeiträge auf die Bistümer im Jahr 1950 sind die Bistümer zu großen Verwaltungen mit Strukturen, die einem Konzern ähneln, herangewachsen. Die Bischofskonferenzen sind zwar im Konzil und besonders in der Äußerungen unseres Papstes gestärkt worden, sind aber kirchenrechtlich kaum abgesichert. Das widerspricht auch der Kirchengeschichte, die Regionalsynoden kannte.**

**Würde es nicht Sinn machen, nur einen Prozess Deutschland weit zu starten? Was spräche dafür, bzw. dagegen?**

Dagegen spricht nichts! Wir hatten in den siebziger Jahren die „Würzburger Synode“, die die Konzilsbeschlüsse auf die deutsche Situation übertragen hat. Leider sind noch lange nicht alle Reformimpulse dieser Synode auch umgesetzt. Für eine Synode dieser Art fehlen aber im Moment noch die Vorarbeiten und die konkreten Ziele. Ohne solche konkrete Aussicht führen die Prozesse nur zu Frustrationen nach dem Motto „gut, dass wir mal drüber gesprochen haben“. Nur mit wirklicher Entscheidungskompetenz und sichtbaren Ergebnissen werden Ehrenamtliche bereit sein, sich auf diese Arbeit einzulassen.

Welche Rolle können/sollen/müssen die neuen geistlichen Gemeinschaften / Orden im Erneuerungsprozess Ihrer Meinung nach spielen?

Die Geistlichen Gemeinschaften spielen heute bereits eine wichtige Rolle in der Herausbildung neuer Bilder und Orte von Kirche. Man sollte das Kind aber nicht mit dem Bade ausschütten,



Cartell Rupert Mayer

Begegnen. Bekennen. Bewegen.

wenn man dies betont: Kirche und Gemeinde bildet sich vor allem da, wo Menschen leben, wo sie ihre Kinder in Kindergarten und Schule schicken, wo sie nachbarschaftlich zusammen leben. Deshalb darf man die Territorialgemeinde nicht vernachlässigen. Und Orden und Klöster werden als Kraftzentren des Glaubens immer wichtiger – auch wenn gerade sie einen schmerzlichen Mangel an Novizen zu beklagen haben.

Wenn die neuen geistlichen Bewegungen und Orden eine relevante Rolle spielen sollten, wie müsste sich dann die Verteilung der Kirchensteuereinnahmen verändern? Wären wir dann auf dem Weg zu einem solidarischeren System?

Wir werden einmal fragen müssen, ob nicht die Finanzierung der Orden und Klöster stärker in den Aufgabenbereich unserer Kirchenbeiträge, den sog. „Kirchensteuern“ gehört. Viele Männerorden leben heute von den „Gestellungsverträgen“ mit den Bistümern, womit ihre seelsorgliche Arbeit vergütet wird. Die Verteilung und Strukturierung der kirchlichen Finanzen ist ein großes, eigenes Thema, das die Orden und Gemeinschaften ebenso wie die Gemeinden und die Aufgaben der Bischofskonferenz betrifft. Beim diözesanen Egoismus wird es nicht bleiben können.

### **Rolle Cartell**

**Sehr geehrter Prof. Sternberg, Sie sind ja auf der „Payroll“ der Cartells Rupert Mayer im ZdK. Welche konkreten Cartell Positionen vertreten Sie dort?**

Bevor da ein falscher Zungenschlag hineinkommt: es gibt keine „Payroll“, mein Amt ist ein Ehrenamt. Die Themen des CRM sind weitgehend auch die Fragen des Zentralkomitees seit seinen Anfängen: die Gestaltung der Gesellschaft und ihre Durchdringung mit dem Geist des Evangeliums. Insofern gilt auch für meine Arbeit unser Leitspruch: „Begegnen, bekennen, bewegen“.

Welche Rolle soll das Cartell und die Gilden in Zukunft in der Kath. Kirche Deutschlands spielen? Geheimbund oder sichtbarer Aktivposten bei der Gestaltung der Zukunft?

Das Thema „Geheimbund“ kann sich ja nicht mehr wirklich stellen. Transparenz ist das, was ich auch bei meiner Kirche immer wieder einfordere. Die Geheimhaltung ist der erste Schritt zum Misstrauen. Aber ein sichtbarer Aktivposten, das können die Freunde und Freundinnen des Cartells sein. Ich freue mich jedenfalls immer sehr, wenn ich wie so oft irgendwo in Deutschland auf Mitglieder einer Gilde treffe und sehe und höre, wie sehr sie sich für ihre Kirche und ihre Gesellschaft engagieren.

# Termine

## Cartell

- 08. - 09. 03 2019 – Cartellversammlung in München
- 04. - 06. 10 2019 – Herbstkapitel in Heilbronn

## Weltkirche

Papst Franziskus lädt alle Jugendlichen vom 22. bis 27. Januar 2019 zum XXXIV. Weltjugendtag (WJT) nach Panama, Lateinamerika ein. Sei dabei und erlebe ein wundervolles Land sowie zahlreiche spirituelle Begegnungsmöglichkeiten mit Gläubigen aus der ganzen Welt. Feiere mit Franziskus und Millionen Pilgerinnen und Pilgern das größte Glaubensfest: rund 250.000 werden erwartet, darunter 2.300 aus Deutschland.

## Deutschland

- 06. - 08.05.2019 – Treffen der Deutsch-Polnischen Kontaktgruppe in Bamberg
- 27. - 29.05.2019 – Jahrestagung Weltkirche und Mission 2019; Thema Klimagerechtigkeit in Würzburg
- 04.07.2019 – Verleihung Katholischer Preis gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus
- 27.09.2019 – Tag des Flüchtlings (Interkulturelle Woche): Papst Franziskus hat angekündigt, 2019 erstmals den katholischen Welttag von Januar auf September zu verschieben. In Deutschland wird der Welttag traditionell im Rahmen der Interkulturellen Woche begangen, diesmal am 27. September 2019.
- 12. - 16.05.2021 – Frankfurt am Main: Dritter Ökumenischer Kirchentag

# Mitgliederverwaltung und Zugänge

Cartell Rupert Mayer

Derzeit wird die komplette Mitgliederdatenbank des Cartells vollständig überarbeitet.

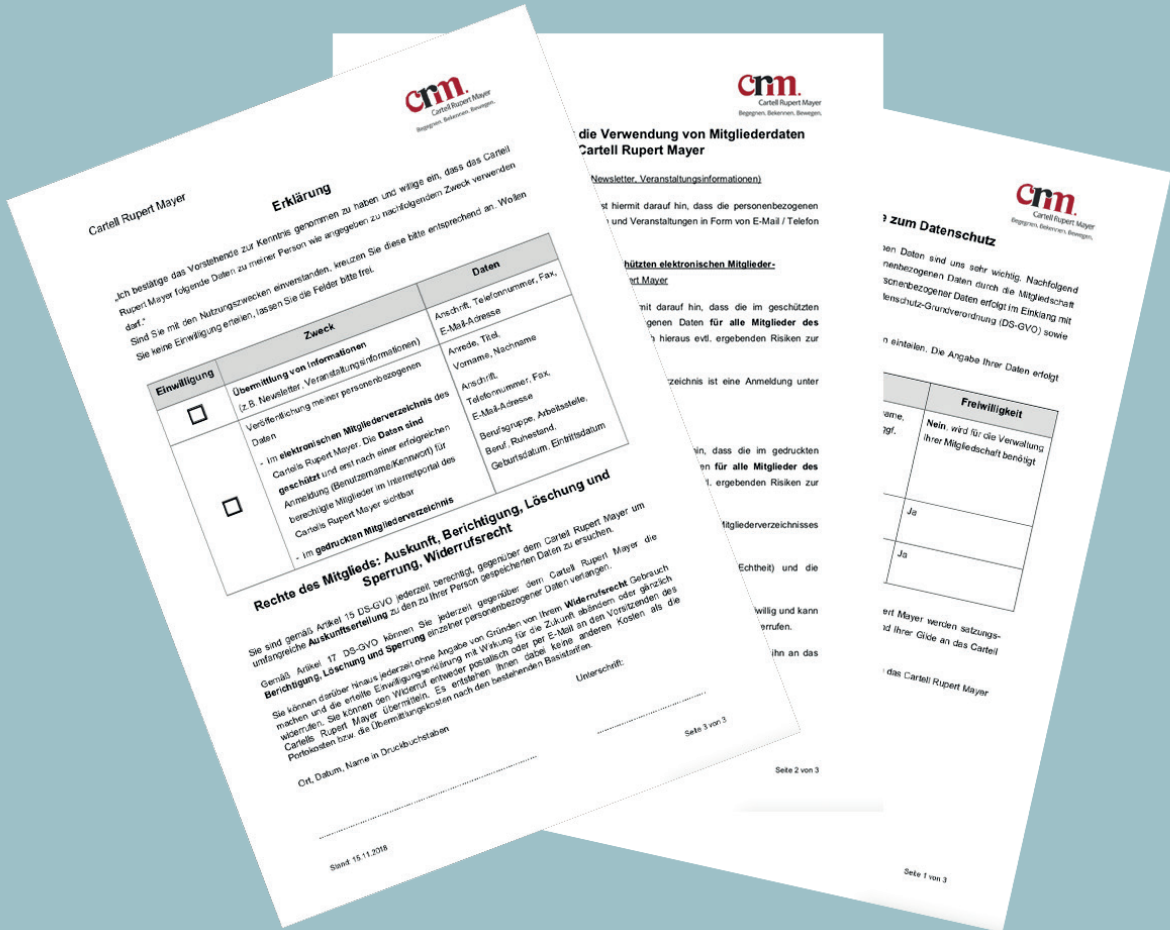
Aufgrund der Datenschutzgrundverordnung kann der bisher zur Verfügung gestellte Online-Zugriff auf die Mitgliederverwaltung aktuell leider nicht fortgeführt werden. Die Datenbank wird aber durch Freund Frank Diekmann (Carolus-Gilde, Osnabrück) weiter gepflegt.

Bei allen Anliegen zur Mitgliederverwaltung des Cartells Rupert Mayer stehen Ihnen folgende Kontaktmöglichkeiten zur Verfügung:

**Mail:** [mitgliederverwaltung@cartell-rupert-mayer.de](mailto:mitgliederverwaltung@cartell-rupert-mayer.de)  
**Tel.:** +49 541 999 0 333 4

Auch wird Ihre konkrete Hilfe benötigt:

Sollte sich Ihre Adresse (Post oder Mail) geändert haben, oder sollten Sie Kenntnis davon haben, dass dies bei einem Mitglied Ihres Freundeskreises der Fall ist, schicken Sie bitte eine Mail mit der gewünschten Änderung an die oben genannte Adresse.



# Download

Alle Dokumente rund um den Datenschutz und die in Planung befindliche Mitgliederverwaltung können Sie hier herunterladen:

[www.cartell-rupert-mayer.de/interner-bereich/downloads](http://www.cartell-rupert-mayer.de/interner-bereich/downloads)

## **Impressum:**

Cartell Rupert Mayer  
Vorsitzer:  
Hans-Michael Hornberg  
Schuldstraße 9  
35614 Aßlar  
Telefon: 0 64 41/8 90 19  
[info@cartell-rupert-mayer.de](mailto:info@cartell-rupert-mayer.de)

## **Redaktion:**

Michael Jochim  
Franz Speer

[redaktion@cartell-rupert-mayer.de](mailto:redaktion@cartell-rupert-mayer.de)

## **Umsetzung:**

J. A. Content Management  
Mondstraße 22  
48155 Münster  
Telefon: 0251 93 26 93 03  
[info@johannesalberts.de](mailto:info@johannesalberts.de)

